Informationsvorlage

Stadt Karlsruhe
Der Oberbürgermeister

Vorlage Nr.: 2026/0776

Verantwortlich: **Dez. 3**
Dienststelle: **BfI**

Finanzielle Förderung von Projekten/Verlängerung von Projekten (Sprache schafft Chancen/PIAzA)

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Integrationsausschuss	12.11.2026	4	ö	Kenntnisnahme

Kurzfassung

Mit den Projekten „Sprache schafft Chancen“ der AWO Karlsruhe gGmbH und „PIAzA – Perspektiven durch Integration in Ausbildung für zugewanderte AusländerInnen“ der Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka) sollen bestehende Unterstützungsangebote für Zugewanderte gezielt fortgeführt und weiterentwickelt werden. Während „PIAzA“ junge Zugewanderte bei der Integration in Ausbildung und Beschäftigung unterstützt, richtet sich „Sprache schafft Chancen“ an neuzugewanderte Kinder ohne Kitaplatz und deren Familien und fördert deren Zugang zu Sprachbildung sowie zu den bestehenden Regelstrukturen. Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen und der Bedeutung beider Ansätze für die nachhaltige Integration wird die Fortführung der Projekte empfohlen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☒ Nein ☐	
☐ Investition ☒ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: 2026: 30.000 € 2027 (unter Vorbehalt): 22.407,80 € Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung ☒ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	**Gegenfinanzierung durch** ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO_2-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung | Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)		Nein ☒	Ja ☐ positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☐	Ja ☒	Korridorthema: Soziale Stadt	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit	

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

Sprache schafft Chancen – Frühkindliche Sprachbildung und Elternarbeit

Das Projekt „Sprache schafft Chancen“ baut auf dem seit 2023 erfolgreich durchgeführten Angebot „Spielend Deutsch lernen“ auf. Die bisherige niedrigschwellige Sprachförderung für neuzugewanderte Kinder ohne Kitaplatz sowie der parallel stattfindende Elternsprachtreff werden fortgeführt. Im Kindersprachtreff werden weiterhin deutsche Sprachkenntnisse spielerisch und alltagsintegriert aufgebaut und die Kinder auf den Übergang in Kita und Schule vorbereitet. Im Elternsprachtreff werden die Eltern weiterhin in ihrer Sprach- und Erziehungskompetenz gestärkt und erhalten Informationen zu Bildung, Erziehung und bestehenden Unterstützungsangeboten.

Gleichzeitig wird das erfolgreiche Projekt gezielt weiterentwickelt. Ein stärkerer Schwerpunkt liegt künftig auf der Vermittlung und Anbindung der Kinder und Familien an die bestehenden Regelstrukturen. Dies gewinnt vor dem Hintergrund der neuen landesrechtlichen Rahmenbedingungen zur Sprachbildung und Sprachförderung sowie des Ausbaus der Landesstrukturen im Rahmen von „SprachFit“ an Bedeutung. Sprachbildung, Sprachförderung und die Stärkung sozialer Kompetenzen werden damit zunehmend innerhalb der regulären Bildungsstrukturen von Kita und Schule verankert. Für neuzugewanderte Kinder und ihre Familien ist es daher besonders wichtig, frühzeitig Zugang zu diesen Strukturen zu erhalten. Das Projekt soll die bestehenden Regelangebote dabei nicht ersetzen, sondern den Zugang zu ihnen vorbereiten und erleichtern.

Hierfür werden insbesondere die Elternarbeit, Beratung und Vermittlung weiter gestärkt. Die Familien werden über bestehende Bildungs- und Unterstützungsangebote informiert, bei der Orientierung im deutschen Bildungs- und Hilfesystem unterstützt und bei der Anbindung an geeignete Angebote begleitet. Die bereits bestehenden Zugänge über muttersprachliche Kita-Lots*innen, internationale Elterntreffs, Migrantenorganisationen sowie das Netzwerk der AWO mit Kitas, Schulen, Sozialem Dienst und weiteren Beratungsstellen werden hierfür gezielt genutzt werden.

Konkretes Ziel der Weiterentwicklung ist es, die Kinder möglichst frühzeitig aus dem ergänzenden Projektangebot in die für sie zuständigen Regelangebote zu vermitteln. Dazu gehören insbesondere die Anbahnung eines Kitabesuchs, die Anbindung an weitere Sprachförder- und Bildungsangebote sowie die Herstellung von Kontakten zu den jeweils zuständigen Beratungs- und Unterstützungsstellen. Die Eltern sollen dabei zunehmend befähigt werden, bestehende Angebote und Zugangswege eigenständig zu nutzen.

Der weiterhin erforderliche Personaleinsatz umfasst damit die Durchführung der Sprachförderung und des Elternsprachtreffs. Hinzu kommt eine stärkere Ausrichtung auf Information, Beratung, Vermittlung, individuelle Begleitung und Netzwerkarbeit, um die Übergänge in die Regelstrukturen tatsächlich zu ermöglichen. Das Projekt entwickelt sich damit von einem ergänzenden Sprachförderangebot stärker zu einer Brücke in die bestehenden Regelstrukturen.

Die Verwaltung bewertet die Weiterführung und Weiterentwicklung des erfolgreichen Projekts vor diesem Hintergrund als sinnvoll und zielführend und unterstützt die beantragte Förderung ausdrücklich.

Finanzierungsübersicht:

Laufzeit 01.09.2026 – 31.08.2027

Die Gesamtkosten setzen sich wie folgt zusammen:

Sachkosten:	9.200 Euro
Personalkosten:	25.800 Euro
Summe	**35.000 Euro**

Die Finanzierung wird wie folgt beantragt:

Eigenmittel: 5.000 Euro
Städtischer Zuschuss: 30.000 Euro

PIAzA:

Das Projekt „PIAzA – Perspektiven durch Integration in Ausbildung für zugewanderte AusländerInnen " der Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka) startete am 1. Januar 2020. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau (WM) mit circa 48 Prozent der Projektkosten gefördert. Ein Teil der Projektkosten wird vom Projektträger als Eigenmittel eingebracht, die Kofinanzierung hat die Stadt übernommen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau hat den Förderzeitraum bis Ende 2028 verlängert und die Förderung genehmigt.

„PIAzA" richtet sich an junge Geflüchtete sowie Zugewanderte aus EU- und Drittstaaten, die gute Chancen auf Vermittlung in Ausbildung haben.
Ziel ist die Integration geeigneter junger Menschen in Ausbildung durch die Betreuung eines „Kümmerers", als eine Art Case-Manger, in drei Schritten:

1. Vorauswahl geeigneter Jugendlicher
2. Kompetenzanalyse
3. Vermittlung in Ausbildung und Praktika mit anschließender Betreuung von Azubi und Arbeitgeber

Neben der erfolgreichen Vermittlung in Ausbildung liegt der Fokus auch auf der Klärung der individuellen (ausländer-)rechtlichen Situation der Teilnehmenden. „PIAzA" unterstützt sowohl die Jugendlichen als auch potentielle Ausbildungsbetriebe bei diesem schwierigen Verfahren, damit Ausbildungsverhältnisse nicht schon im Vorfeld scheitern.

Erfahrungsbericht
Im Jahr 2026 wurden bis zum Stichtag 31. August 2026 insgesamt 31 Teilnehmende aus 13 Ländern begleitet. Von den Teilnehmenden konnten 11 in eine Ausbildung und 14 in ein Praktikum vermittelt werden. Darüber hinaus nahm eine Person an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teil. Fünf weitere Teilnehmende nahmen zunächst eine Beschäftigung auf, die als Vorbereitung auf eine anschließende Ausbildung dient.

Stellungnahme des Büros für Integration
Das Büro für Integration empfiehlt die Kofinanzierung um zunächst ein weiteres Jahr.
Die Integration junger Zugewanderter in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist ein zentraler Baustein für eine nachhaltige gesellschaftliche Integration. Um junge Zugewanderte erfolgreich in Ausbildung zu vermitteln, bedarf es gezielter Unterstützung – sowohl für die Zugewanderten selbst als auch für Arbeitgeber. Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede, unzureichende Informationen über Anforderungen an Azubis oder fehlende Vorerfahrungen machen ein behutsames und individuelles Vorgehen auf beiden Seiten erforderlich. Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist die Begleitung von Arbeitgebern bei der Einstellung von Zugewanderten, um zu verhindern, dass Ausbildungsverhältnisse schon vor Beginn an den zahlreichen Herausforderungen scheitern. Angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels bieten die Ausbildung und die Beschäftigung Zugewanderter insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen wertvolle Chancen zur langfristigen Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.

Finanzierungsübersicht:

Laufzeit 01.01.2027 – 31.12.2027

Die Gesamtkosten setzen sich wie folgt zusammen:

Personalkosten:	69.257,80 Euro
Sachkosten:	2.750 Euro
Summe:	**72.007,80 Euro**

Die Finanzierung wird wie folgt beantragt:

Zuschuss WM:	34.720 Euro (48% der Projektkosten)
Eigenmittel Träger:	14.880 Euro (21% der Projektkosten)
Städtischer Zuschuss:	**22.407,80 Euro (31% der Projektkosten)**

Finanzielle Auswirkungen:

Die Finanzierung der oben genannten Angebote erfolgt im Doppelhaushalt 2026/2027 über Mittel des Karlsruher Flüchtlings- und Integrationsfonds (Kurz: FIF). Die Mittel für PIAzA stehen im Jahr 2027 unter dem Vorbehalt der Freigabe der Transferaufwendungen für das Haushaltsjahr.